



Österreichische Liga für Menschenrechte

A-1060 Wien, Rahlgasse 1/26, Tel: +43 676 3609463
office@liga.or.at www.liga.or.at
ZVR: 054227376

Online Podiumsdiskussion:

"Die Menschenrechtslage Österreichs im Fokus: der Universal Periodic Review - worum es geht."

15.02.2021

Vorbereitend zu dem Hearing Österreichs vor dem UNO-Menschenrechtsrat am 22.1.2021, fand am 14.01.2021 eine von der Österreichischen Liga für Menschenrechte organisierte online Diskussionsrunde zum Thema "Die Menschenrechtslage Österreichs im Fokus: der Universal Periodic Review - worum es geht." statt.

Ziel der Veranstaltung war es, die unterschiedlichen Positionen im Verfahren des Universal Periodic Reviews (UPR) darzustellen und Informationen über den Prozess selbst weiterzugeben. Obwohl der UPR ein Instrument des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen ist und in jedem Land der Welt für eine regelmäßige Überprüfung der Menschenrechtslage sorgt, ist er in der Öffentlichkeit als Mechanismus kaum bekannt. Dies zu ändern war ein wesentliches Ziel der Online-Diskussion am 14.1.2021.

Unter der Moderation von Vorstandsmitglied **Sebastian Öhner** diskutierten **Botschafter Univ. Prof. Dr. Helmut Tichy** für das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, **Univ. Prof. Dr. Michael Fremuth** vom Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, **Mag.^a Teresa Hatzl** von Amnesty International, **Mag.^a Anneliese Vilim** der AG Globale Verantwortung sowie **RA MMag. Florian Horn** als einer der Koordinatoren des UPR Schattenberichts der Österreichischen Liga für Menschenrechte.

Worum es geht. "Der Universal Periodic Review ist, wie der Name schon sagt, ein regelmäßig stattfindender Überprüfungsprozess", erläutert Florian Horn zu Beginn. Durch ihn wird alle 4 -5 Jahre in jedem Staat der Welt die Menschenrechtssituation überprüft. Dies geschieht in drei Phasen: beginnend durch die Vorlage eines Berichts von Seiten des überprüften Staates wobei jedoch auch zivilgesellschaftliche Organisationen die Möglichkeit haben, dem Menschenrechtsrat einen Bericht aus ihrer Sicht vorzulegen. Diese Berichte werden bei einem Hearing vor dem Gremium in Genf vorgestellt und diskutiert - ebendieses findet nächste Woche, am 22.1.2021, in Genf statt und ist der vorläufige Höhepunkt des Prozesses.

"Heute würden der UPR und der Menschenrechtsrat nicht mehr eingerichtet werden" wagte Prof. Fremuth eine Einschätzung. Es war eine besondere politische Zeit als er installiert wurde - es ist somit etwas Besonderes, dass wir ihn haben. Er funktioniere soweit auch ganz gut, das Problem des UPR ist natürlich, wie in allen völkerrechtlichen Mechanismen, die mangelnde "Exekutive"; die Staaten sind selbst dazu aufgerufen über die Einhaltung der Menschenrechte zu wachen. Ein weiteres Problem verortet der Wissenschaftler in der "wachsenden Opposition gegenüber der Vorstellung von der Universalität der Menschenrechte, in der zunehmenden Betonung von Souveränität und der Betrachtung des Menschenrechtsschutzes als eine innere Angelegenheit".



Österreichische Liga für Menschenrechte

A-1060 Wien, Rahlgasse 1/26, Tel: +43 676 3609463
office@liga.or.at www.liga.or.at
ZVR: 054227376

Die Bedeutung für Österreich. Ist der UPR für Österreich wichtig? Diese Frage beantwortet Botschafter Tichy gleich auf mehreren Ebenen: einerseits könne Österreich dadurch zeigen, dass man sich seiner Verantwortung vor der Staatengemeinschaft stelle und Menschenrechte keine interne Angelegenheit seien. Außerdem ist der UPR eine Gelegenheit, sich mit der bestehenden Situation sowie den Empfehlungen aus der Zivilgesellschaft auseinanderzusetzen um zu reflektieren, in welche Richtung zukünftige politische Vorhaben gehen könnten.

Anneliese Vilim sieht die Politik vor allem auch bei der Schaffung der Rahmenbedingungen in der Verantwortung. "Die Politik muss gewisse Vorgaben geben und Entscheidungen treffen, damit Menschenrechte überhaupt eingehalten werden können" sagt sie und appelliert dafür z.B., ein Lieferkettengesetz in die Wege zu leiten. Zur Zeit würden einerseits durch die Covid-Pandemie und das damit verbundene Neudenken der gewohnten Strukturen und andererseits auf nationaler Ebene durch die derzeitige Regierungskonstellation, außergewöhnliche Bedingungen herrschen, die einem Weiterentwickeln des Menschenrechtsschutzes durchaus zuträglich sein könnten.

Menschenrechtsslage im Fokus. Die Frage danach, was der UPR "bringen" kann, beantwortet Florian Horn so: "Dieser Prozess hilft mit, die Menschenrechtsslage in die Auslage zu bekommen." Einige Themen, die in den letzten beiden Überprüfungen bereits aufgebracht wurden, wurden mittlerweile von der Regierung umgesetzt (Bsp. "Hass im Netz") oder von Höchstgerichten eingefordert ("Gleichbehandlung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften"). In anderen Bereichen ist noch nichts Sichtbares geschehen, doch sie sind als Thema im zivilgesellschaftlichen sowie im wissenschaftlichen Diskurs vorhanden und werden, wenn die Zeit reif ist, auch ihr entsprechendes Gehör finden.

Die Zukunft. Auch wenn das Hearing vor dem Menschenrechtsrat am 22.1. nun als vorläufiger Höhepunkt genannt wird, betont Teresa Hatzl: "Der UPR beginnt nicht in Genf und er endet auch nicht in Genf". Die Überprüfung der Einhaltung der angenommenen Empfehlungen (Follow Up), sind sich die Expert*innen einig, wird essentiell sein für eine wahrhafte Verbesserung der Menschenrechtsslage in Österreich. Hierzu sei es notwendig den begonnenen Dialog über das Hearing hinaus aufrecht zu erhalten und v.a. auch die Erstellung eines Zwischenberichts wird von den NGOs als wichtig eingefordert um die Einhaltung zu überprüfen und zu fördern; Botschafter Tichy stellt einen solchen in Aussicht und bekundet Interesse an einer weiterführenden Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, wenngleich er vor zu hohen Erwartungen warnte und zur Geduld mahnte.

Der nächste Schritt ist nun das Hearing in Genf am 22.1.2021. Es findet von 9h-12:30h statt und wird auf <http://webtv.un.org/> live übertragen.

Die Österreichische Liga für Menschenrechte wird natürlich auch weiterhin über die Geschehnisse im Rahmen des UPR weiter informieren (<http://www.liga.or.at/projekte/universal-periodic-review-2020-upr/>, <https://www.facebook.com/osterreichische.menschenrechte> und Instagram: [@oe_ligafuermenschenrechte](https://www.instagram.com/oe_ligafuermenschenrechte)).